

Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: - (2022)
Heft: 3

Rubrik: Landesmuseum Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Landesmuseum Zürich

Museumstrasse 2, 8001 Zürich

Öffnungszeiten Di–So 10–17 Uhr/Do 10–19 Uhr

Tickets CHF 10/8, Kinder bis 16 J. gratis

DAUERAUSSTELLUNGEN

Geschichte Schweiz

Die Ausstellung führt chronologisch vom Mittelalter ins 21. Jahrhundert.

Die Sammlung

Die Ausstellung zeigt über 7000 Objekte aus der eigenen Sammlung.

Archäologie Schweiz

Die wichtigsten Entwicklungen der Menschheitsgeschichte von 100 000 v. Chr. bis 800 n. Chr.

Ideen Schweiz

Die Ausstellung geht der Frage nach, welche Ideen die Schweiz zu dem gemacht haben, was sie heute ist.

Einfach Zürich

Eintauchen in die bewegte Geschichte von Stadt und Kanton Zürich.

Mit fliegendem Teppich durch die Geschichte

Familienausstellung.

WECHSELAUSSTELLUNGEN

Räder, Rennen, Ruhm. Radsport Schweiz

bis 16. Oktober 2022

Anne Frank und die Schweiz

bis 6. November 2022

Barock. Zeitalter der Kontraste

bis 15. Januar 2023

Prunkvolle Schlitten

bis 2. April 2023

Weihnachten und Krippen

18. November 2022 bis 8. Januar 2023

8. OKT **Führung: Räder, Rennen, Ruhm. Radsport Schweiz**
13.30–14.30 Uhr
Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung.



13. OKT **Expertinnenführung: Barock. Zeitalter der Kontraste**
17.30–18.30 Uhr
Mantua, Robe à la française und Andrienne. Barocker Kleiderluxus im Fokus mit Dr. Adelheid Rasche.

16. OKT **Familienführung: Anne Frank und die Schweiz**
11–12 Uhr
Der Rundgang erzählt, wer Anne Frank war und wie sie lebte. Für Familien mit Kindern ab 10 Jahren.

27. OKT **Expertenführung: Anne Frank und die Schweiz**
18–19 Uhr
Frankfurt – Sils Maria – Amsterdam – Basel. Anne Franks Tagebuch erlesen mit Martin Dreyfus, freischaffender Lektor und Stiftungsrat des Anne Frank Fonds Basel.

27. OKT
24. NOV **Late**
19–23 Uhr
LATE findet jeweils am letzten Donnerstag des Monats statt. Wer tagsüber keine Zeit hat oder lieber abends durch die Ausstellungen schlendert, ist hier genau richtig. Kulturgenuss in einer speziellen Atmosphäre für einen entspannten Tagesabschluss.

30. OKT **Familientag**
10–17 Uhr
Hereinspaziert! Tauchen Sie mit Ihrer Familie in die Vergangenheit ein. Ob Ritter oder Burgfräulein, Erfinder oder Forscherin, Seefahrer oder Archäologin, fast alles ist möglich. Der Eintritt ins Museum ist kostenlos.

10. NOV **Führung für Seniorinnen und Senioren: Barock. Zeitalter der Kontraste**
14–15.15 Uhr
Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung für Seniorinnen und Senioren 60+.

13. NOV **Familienführung: Prunkvolle Schlitten – im Schneeestöber**
11–12 Uhr
Auf dem Rundgang tauchen die Teilnehmenden in verschiedene Wintertraditionen ein und hören zum Abschluss eine Schlittengeschichte. Für Familien mit Kindern von 5–9 Jahren.

14. NOV **History Talks: Verlockender Barock**
ab 18.30 Uhr
Barock ist mehr als eine Frage des Stils. In dieser Epoche werden Grundsteine unserer modernen Welt gelegt. Wie sehr wirkt sich diese Zeit heute noch auf uns aus? Bice Curiger und Werner Oechslin diskutieren zusammen mit Juri Steiner über die Unfassbarkeit dieses ersten globalen Stils.

19. NOV **Führung: Prunkvolle Schlitten**
13.30–14.30 Uhr
Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung.



Die von Carlo Maderno
gestaltete Fassade der Kirche
Santa Susanna in Rom.





(Ba)rockende Architekten

Architekten und Baumeister aus dem Tessin und dem Misox gestalteten die barocke Architektur in ganz Europa. Sie waren von Rom bis St. Petersburg aktiv.

Das Zeitalter des Barock prägten tiefgreifende religiöse und politische Veränderungen, die in Kontrast standen mit einer zunehmend vernetzten und globalisierten Welt. Die Eidgenossenschaft war Teil dieser Verflechtungen und hat sie in einem Bereich sogar entscheidend beeinflusst. Die barocke Architektur hätte sich ohne Zutun aus dem Gebiet der heutigen Schweiz nicht derart rasant in Europa verbreitet.

Viele imposante Barockbauten in ganz Europa wurden von Tessiner Baumeistern oder von Architekten aus dem Misox, einem der vier italienischsprachigen Täler des heutigen Kantons Graubünden,

geplant und errichtet. Männer aus abgelegenen Bergtälern als Schöpfer von Symbolbauten für kirchliche und weltliche Machthaber? Das überrascht vielleicht, lässt sich aber erklären: Die «Eidgenossen aus dem Süden», die oft fälschlicherweise als «Italiener» bezeichnet wurden, kombinierten handwerkliches Geschick und Organisationstalent mit einem ausgezeichneten Gespür für die italienische Formenwelt.

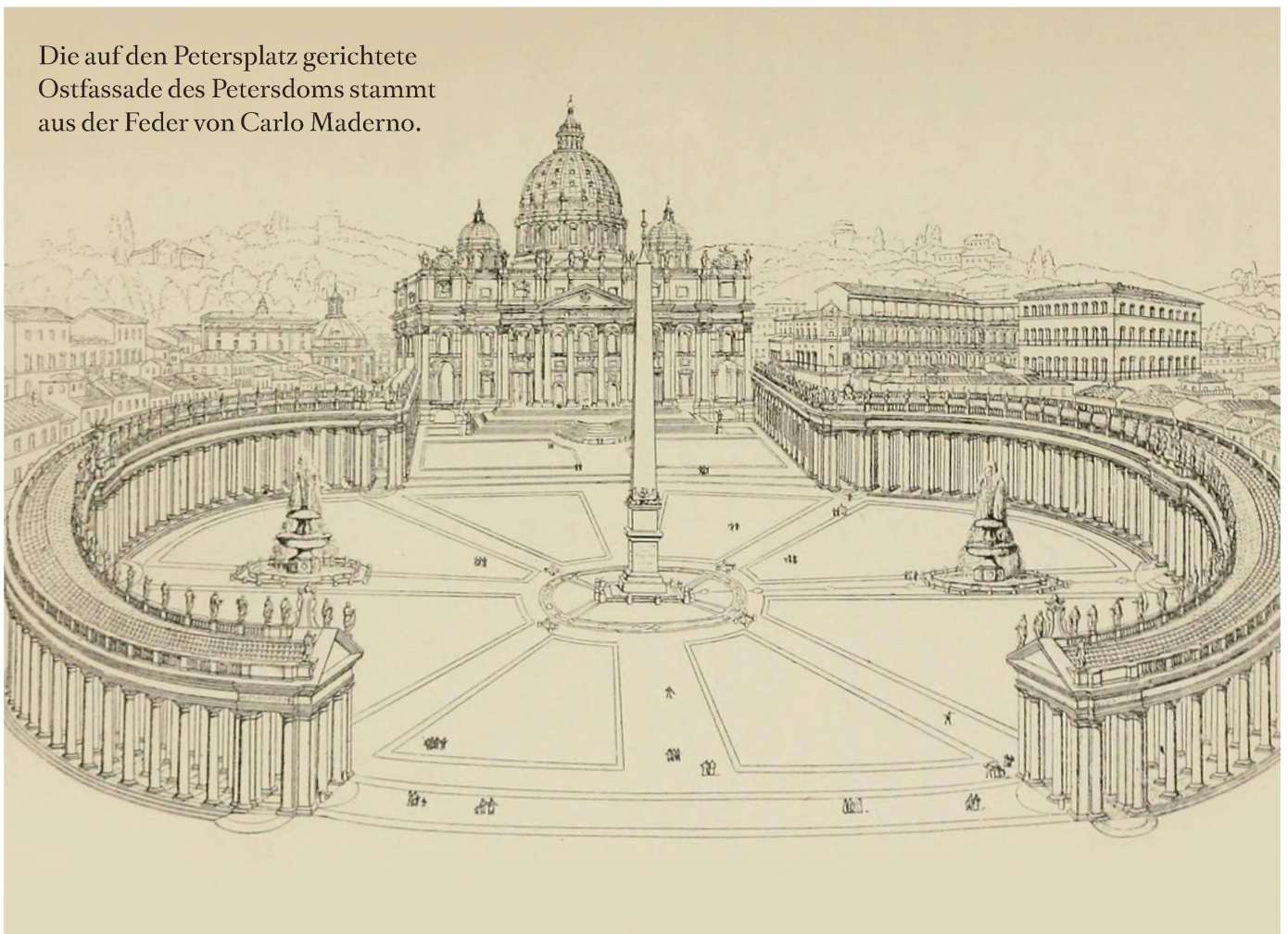
BAUGENIES AN FÜRSTENHÖFEN
Verwandtschaftlich organisierte «Bautrupps» aus dem Misox konnten um ein Vielfaches effizienter arbeiten als die meisten ihrer Konkurrenten. Sie waren vor allem im Norden unterwegs, am Hof der Kurfürsten von München oder an jenem der Habsburger in Wien. Die Tessiner orientierten sich eher nach Süden und erfreuten den Papst in Rom mit ihren Werken. Bald schon sicherten sich die Herrscher Europas die Dienste dieser «Baugenies» nicht nur für einzelne Gebäude, sondern banden die Eidgenossen längerfristig in wichtigen Stellungen. So wurde beispielsweise Carlo Maderno 1603 leitender Architekt von St. Peter in Rom und um 1700 waren Antonio Viscardi und Enrico Zuccalli die einflussreichsten Architekten am Bayerischen Hof.



Carlo Maderno, 1556–1629.



Die auf den Petersplatz gerichtete Ostfassade des Petersdoms stammt aus der Feder von Carlo Maderno.





Francesco Borromini, 1599 – 1667, und seine Kuppel von San Carlo alle Quattro Fontane, Rom.

Wer durch Europa reist, stösst immer wieder auf die Spuren der Tessiner und Misoxer Architekten und Baumeister: Ob in Rom beim St. Petersdom, in München in der Dreifaltigkeitskirche, der Theatinerkirche oder auf Schloss Nymphenburg, aber auch im Warschauer Präsidentenpalast oder in der Theresienkirche in Vilnius. Die Liste ist erstaunlich lang...

BLEIBENDE WERKE

Im frühen 18. Jahrhundert begann der architektonische Barockstil aus Italien aus der Mode zu kommen. Immer mehr setzte sich nun der rationalere französische Stil, der sich stärker an den klassischen Vorbildern orientierte, durch. Das spürten auch die Tessiner und Misoxer, die nun weniger gefragt waren. Doch die architektonischen Meisterleistungen der Misoxer und Tessiner klingen über deren Tod hinaus

nach. So wird beispielsweise bereits im 18. Jahrhundert der Dekorationsstil von Francesco Borromini vielerorts nachgeahmt. In den 1980er-Jahren ist der Tessiner Architekt sogar auf der 100-Schweizerfranken-Banknote verewigt und zu seinem 400. Geburtstag wurde 1999 unter der Leitung von Mario Botta in Lugano ein 33 m hohes Modell der römischen Kirche San Carlo alle Quattro Fontane errichtet. ●

Barock. Zeitalter der Kontraste

Opulenz und Innovation auf der einen, Tod und Krisen auf der anderen Seite. Die Ausstellung präsentiert kostbare Objekte aus der barocken Architektur, Gartenkultur, Mode und Kunst und fokussiert dabei auf deren historischen Kontext, um diese schöpferische Epoche in ihrer ganzen Ambivalenz zu beleuchten.

bis 15. Januar 2023